



Quelle: SenSW/Dirk Laubner

Themenpapier

Bewegen, Orientieren und Sicherheit

Vorbereitung des Freiraumwettbewerbs Rathaus-Marx-Engels-Forum

Inhalt

1. Allgemeine Einleitung zum Verfahren
2. Herausforderungen zum Thema Bewegen, Orientieren und Sicherheit
3. Ergebnisse der Sondierungsphase
4. Anhang

1. Allgemeine Einleitung zum Verfahren

Geschichte, Gegenwart und Zukunft der historischen Mitte Berlins prägen die öffentliche Auseinandersetzung seit Jahren. Mit den 10 Bürgerleitlinien der Stadtdebatte „Alte Mitte Neue Liebe“ 2015 wurden wichtige Impulse zur künftigen Entwicklung des Rathausforums gegeben. Den Bürgerleitlinien folgend entschied die Politik - dokumentiert in der Koalitionsvereinbarung - den Freiraum von Rathausforum und Marx-Engelsforum von Bebauung freizuhalten und für öffentliche Nutzungen zu qualifizieren. Zahlreiche Fachgutachten zur Geschichte, zum Klima und zum Verkehr sowie eine ganzheitliche Freiraumanalyse der Berliner Mitte (Typisierung) ergänzen und vertiefen diese Leitlinien.

Auch die Erwartungen der Öffentlichkeit an eine Aufwertung und angemessene Gestaltung des Freiraums sind gewachsen. Seit dem Rückbau der Baustelleneinrichtung für die Verlängerung der U-Bahnlinie 5 im Marx-Engels-Forum stellt sich die Frage nach dem weiteren Umgang mit den Grün- und Freiflächen ganz akut.

Zur Aufwertung der Freiräume in der Berliner Mitte im Gebiet um das Rathaus- und Marx-Engels-Forum hat sich das Land Berlin deshalb für die Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs entschieden.

Aufgrund der komplexen Ausgangslage bedarf es zur Klärung der Rahmenbedingungen für die Auslobung des Wettbewerbes einer umfangreichen Beratung und Klärung der Aufgabenstellung mit den unterschiedlichen Protagonisten.

In der aktuellen s.g. „Sondierungsphase“ werden in Einzelgesprächen und großen Fachrunden (Fachlaboren) mit Vertreter*innen der Verwaltung sowie mit Expert*innen und Initiativen die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs abgestimmt. Die Sondierungsgespräche und Fachlabore befassen sich mit folgenden Haupt-Themenfeldern:

- Nutzung
- Verkehr
- Bewegung / Resilienz
- Identität

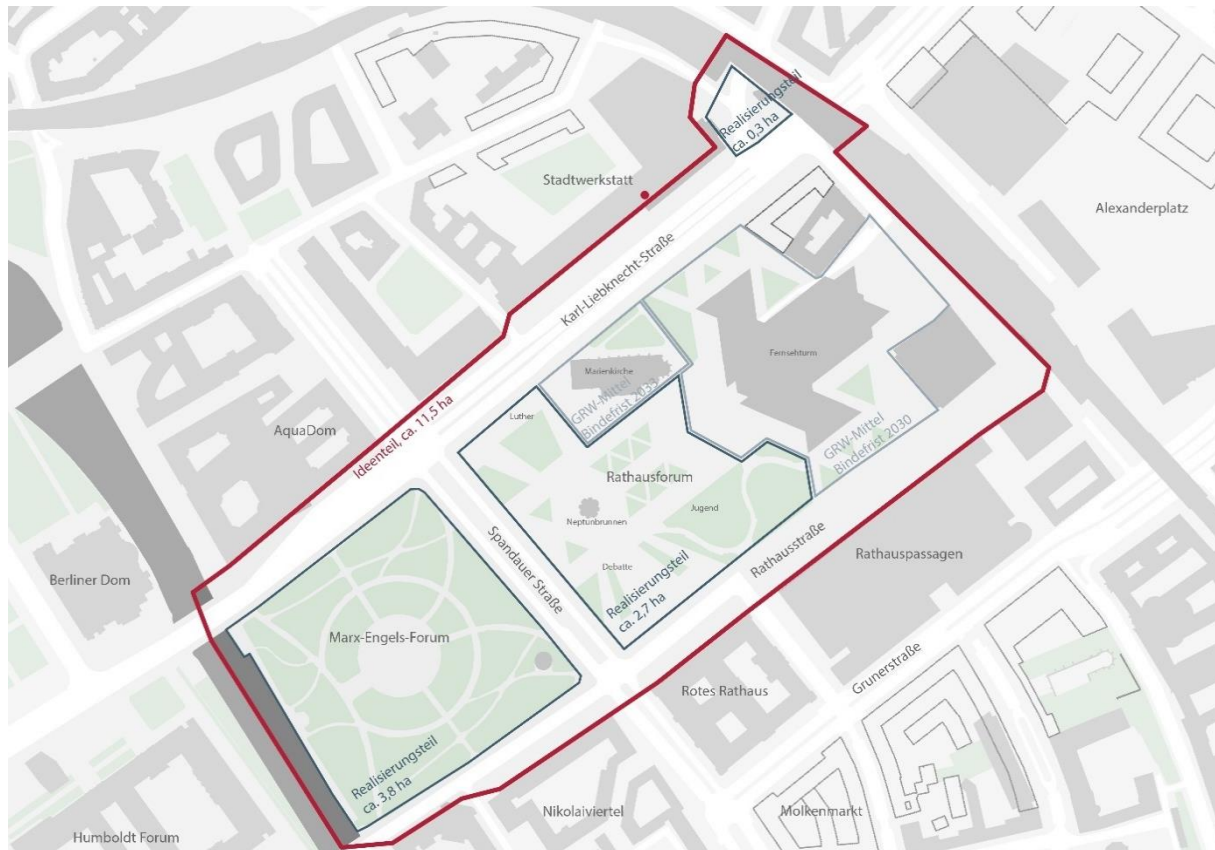
Ziel der Sondierungsphase war es zu klären, welche Positionen die einzelnen Akteure vertreten, wo Konsens für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs besteht und zu welchen Fragestellungen Meinungsunterschiede existieren. Daraufhin wurden in den Fachlaboren Kompromissvorschläge erarbeitet, um eine mit allen abgestimmte Aufgabenstellung zu erzielen.

Die Ergebnisse wurden in der Stadtwerkstadt am 28.11.2019 präsentiert und werden in diesem öffentlichen Stadtlabor zum Thema „Nutzungen, Aufenthalt, Bewegen, Orientieren & Sicherheit“ am 21.01.2020 vorgestellt und mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert. Die Ergebnisse dieses intensiven Abstimmungs- und Partizipationsprozesses bilden dann die Grundlage für die Aufgabenstellung des Freiraumplanerischen Wettbewerbs 2020.

Bearbeitungsgebiet

Das Wettbewerbsgebiet Rathausforum und Marx-Engels-Forum wird nord-östlich durch den Bahnhof Alexanderplatz und südwestlich durch die Spree begrenzt. Nordwestlich verläuft die Karl-Liebknecht-Straße und südwestlich die Rathausstraße.

Im Wettbewerb soll eine Gesamtidee für den Ideenteil inklusive der Verkehrsräume entwickelt werden. Diese werden in den Teilbereichen der Realisierungsteile konkretisiert.



Bearbeitungsgebiet (Arbeitsstand)
Rot: Ideeanteil | Blau: Realisierungsteil | Grau: Modernisierungsteil

2. Herausforderungen zum Thema Bewegen, Orientieren und Sicherheit

Im Zentrum Berlins ist der Freiraum Ankunftsort und Ausgangspunkt. Als zentraler Verkehrsknotenpunkt ist er Verteilerplatz für Bewegungen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und mit vielfältigen Intentionen: Flanieren, Promenieren, Einkaufen, (sich sportlich) Bewegen, Queren, Kreuzen, Ziele ansteuern sind nur einige Bewegungsformen, die es zu Fuß oder mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln zu organisieren gilt. Die Vielzahl an Besuchern, unübersichtliche Bereiche und Konflikte zwischen Nutzergruppen führen zum schlechten Image des Ortes und einem starken Unsicherheitsgefühl.

Dieses Themenfeld setzt sich mit der Bewegung aus Sicht des Fußgängers sowie mit der Orientierung und empfundenen Sicherheit der Fußgänger auseinander. Wichtige Fragestellungen dieses Themas sind: Wo befinden sich wichtige Zielorte? Wo möchte man als Fußgänger schnell von A nach B kommen? Wie findet man sich als Besucher zurecht? Welche Orte werden als unübersichtlich oder sogar unsicher empfunden und eher gemieden? Welche Orientierungshilfen und Maßnahmen zur Verbesserung der gefühlten Sicherheit können mit freiraumplanerischen Mitteln ergriffen werden? Welche Rolle spielt dabei die Beleuchtung? Inwiefern wird die Orientierung und Wahrnehmung des Freiraums durch Großveranstaltungen und Bürgerfeste beeinträchtigt? Wie können Barrieren vermieden werden und eine barrierefreie Freiraumgestaltung umgesetzt werden?

Ziel ist es, die verschiedenen Bewegungsströme und insbesondere den Fußgängerverkehr reibungsloser zu organisieren und mögliche Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern oder Nutzungen zu vermeiden.

3. Ergebnisse der Sondierungsphase

Die Erfassungen der Sondierungsgespräche erfolgte in einer tabellarischen Übersicht, in der die unterschiedlichen und gemeinsamen Positionen der Akteure nach Teilräumen gegliedert gegenübergestellt wurden. Weitestgehend stimmen die Ergebnisse der Sondierungsgespräche mit dem Beschluss der Bürgerleitlinien und den Erkenntnissen der Typisierung überein. Allgemein lässt sich eine breite Akzeptanz der Bürgerleitlinien unter den Teilnehmenden feststellen.

Die Bürgerleitlinien als grundlegenden Konsens nehmend, dienten die Sondierungsgespräche detaillierten und konkreten Ermittlungen: Konkrete Wünsche und Möglichkeiten wurden abgefragt und diskutiert. In diesem Prozess konnten neue Aspekte aufgenommen, strittige Punkte identifiziert und Prüfaufträge formuliert werden. Eine tabellarische Übersicht befindet sich im Anhang dieses Dokuments.

Im Rahmen des Fachlabors am 04.12.2019 wurden die Ergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Das Fachlabor zielte darauf ab, noch offene Frage- und Aufgabenstellungen für den Freiraumplanerischen Wettbewerb zu diskutieren und eine möglichst weitgehende Einigung über die Aufgabenstellung zum Thema Bewegen für den Wettbewerb zu erreichen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des aktuellen Abstimmungsstandes aufgeführt. Dabei wird zunächst die aktuelle Situation geschildert. Im anschließenden *kursiv geschriebenen Absatz* ist die mögliche Aufgabenstellung für die Wettbewerbsauslobung formuliert.

3.1 Aufgabenstellungen

3.1.1 Gesamtcharakter / Stadträumliche Verknüpfung / Wege

Bewegungsräume

Das Rathaus- und Marx-Engels-Forum werden von diversen Bewegungsformen unterschiedlicher Geschwindigkeiten genutzt. Radfahrer, Fußgänger und E-Roller queren die Plätze, ausufernde Schankvorgärten verstellen die Sicht und erschweren die Übersichtlichkeit.

Eine sinnvolle Zonierung der schnelleren und langsameren Fortbewegung sowie des Aufenthalts ist zu entwickeln. Darüber hinaus ist eine attraktive Radstrecke in Abgrenzung zu Fußgängerströmen zu planen.

Barrierefreiheit

Der entstehende Freiraum soll nach den Prinzipien des ‚Design for all‘ entwickelt werden. Barrierefreiheit ist durch innovative und gestalterisch ansprechende Mittel umzusetzen. Besonders die Anbindung an das Spreeufer ist zu berücksichtigen.

3.1.2 Ausstattung

Orientieren

Teils fällt die Orientierung im Rathaus- sowie im Marx-Engels-Forum schwer. Im Wettbewerbsgebiet sind Informationsstelen (mit Informationen zu touristischen Zielen sowie Serviceinformationen) am U-Bahnhof Rotes Rathaus und am nord-östlichen Auftakt der Rathausstraße vorgesehen.

Es sind gestalterische Mittel zur besseren Orientierung vor Ort anzuwenden.

Die Standorte der geplanten Informationsstelen sind sinnvoll in die Planung zu integrieren.

Beleuchtung

Das Konzept von LichtKunstLicht aus dem Jahr 2009 wurde bereits in Teilbereichen im Rathausforum umgesetzt. Bestehende Mängel sind zum Großteil auf fehlende Wartung zurückzuführen und wurden im Nachgang einer Begehung im April beseitigt.

Die Beleuchtung des Marx-Engels-Forums ist bereits Bestandteil des Konzeptes, dementsprechend wurde eine Ausnahmeregelung gewährt. Leuchten und Leitungen sind zum Großteil nicht mehr funktionstüchtig und müssen im Rahmen des Wettbewerbs neu hergestellt werden.

Das durch LichtKunstLicht entwickelte Beleuchtungskonzept ist zu integrieren und entsprechend der Entwurfsidee anzupassen und zu erweitern.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Freiflächen als öffentliche Grünflächen geführt werden und die Beleuchtung insbesondere im Marx-Engels-Forum auf Notwendige Leuchten zu reduzieren sind. Ökologische Aspekte der Licht-Verschmutzung und des Artenschutzes sind zu berücksichtigen (keine Bodenleuchten, ausschließlich nach unten gerichtetes Licht).

Sicherheit (Kriminalprävention)

Der Bereich vom Alexanderplatz bis zur Spandauer Straße ist als „Kriminalitätsbelasteter Ort“ ausgewiesen.

Es ist eine übersichtliche Gestaltung zu entwickeln, die eine leichte Orientierung ermöglicht, Barrierefreiheit gewährleistet, eine gute Beleuchtung und erkennbare Funktionszuweisungen aller Flächen aufweist. Die neue Gestaltung soll kriminalpräventiv wirken und ein Höchstmaß an sozialer Kontrolle ermöglichen. Die einzelnen Bereiche sind gut einsehbar auszuführen.

Gefühlte Sicherheit

Sicherheit vor Kriminalität (objektive Sicherheit) wie auch individuelles Sicherheitsempfinden (subjektive Sicherheit) im öffentlichen Raum werden auch durch Faktoren wie Attraktivität und Sauberkeit bzw. Gepflegtheit des Raumes beeinflusst.

Gute Orientierung ist ebenfalls ein wichtiger Sicherheitsfaktor und kann sich auch gestalterisch und nicht allein durch entsprechende Beschilderung ausdrücken.

In der Planung ist auf vandalismusresistente Systeme und Materialien für Möblierung und Beleuchtung sowie quantitativ und qualitativ angemessene Ordnungssysteme zu achten.

Wegefürhungen, Zielpunkte und potenzielle Fluchtmöglichkeiten sind zu allen Tageszeiten identifizierbar zu gestalten und eine möglichst gleichmäßige Ausleuchtung anzustreben.

3.2 Über das Wettbewerbsverfahren und -gebiet herausgehende Aufgaben und weitergehende Fragestellungen

Orientierung	
<p>Wegweiser und Übersichtskarten Das stadtweite Leitsystem wird als nicht ausreichend auffindbar kritisiert.</p>	<p>Ein neues, ergänzendes, touristisches Wegeleitsystem mit Display-Stelen wird derzeit stadtweit getestet. Die Stelen enthalten eine Orientierungskarte mit Sehenswürdigkeiten der Umgebung, eine Übersichtskarte und Legende mit Service-Hinweisen (ÖPNV-Anschlüsse, Taxi, Toiletten, Polizei usw.) Digitale Stelen verfügen zusätzlich über ein Display mit Touchscreen. Für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen sind alle Inhalte des Displays als Audioinformation abrufbar (Zwei-Sinne-Prinzip).</p> <p>Im Rahmen der Pilotphase bis Ende 2020 werden die neuen Informationsstelen getestet und die Erfahrungen ausgewertet. Anschließend ist der Aufbau von stadtweit insgesamt 220 Informationsstelen bis 2023 geplant.</p>

	Im Wettbewerbsgebiet befinden sich zwei geplante Stelen am U-Bahnhof Rotes Rathaus und am nord-östlichen Auftakt der Rathausstraße. Diese sind in die weitere Planung zu integrieren.
Objektbeleuchtung Eine bessere Objektbeleuchtung des Roten Rathauses und des Neptunbrunnens wird gewünscht.	Im Wettbewerb wird das durch LichtKunstLicht entwickelte Beleuchtungskonzept zugrunde gelegt. Ergänzungen und Anpassungen entsprechend der Entwurfsidee erfolgen durch die teilnehmenden Büros.
Sicherheit	
Grünflächenpflege Wer wird zukünftig die Pflege übernehmen? Welche Mittel können zur Verfügung gestellt werden? Wie kann der Bezirk unterstützt werden?	Die Grünflächenpflege ist ein sehr wichtiges Thema. Im Wettbewerb wird der Anspruch an eine gut pflegbare Gestaltung formuliert. Die Art und Intensität der Pflege kann aber nicht im Wettbewerb gelöst werden

4 Anhang

4.1 Die Bürgerleitlinien für das Wettbewerbsgebiet

Die 10 Bürgerleitlinien sind das Ergebnis der Stadtdebatte Berliner Mitte 2015 „Alte Mitte – Neue Liebe“ und wurden 2016 durch den Senat beschlossen. Den Bürgerleitlinien folgend entschied die Politik – dokumentiert im Koalitionsvertrag – den Freiraum der Berliner Mitte für öffentliche Nutzungen zu qualifizieren. Die Bürgerleitlinien bilden damit eine wesentliche Grundlage für die Formulierung der Aufgabenstellung des Wettbewerbs.

Das vollständige Dokument kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<https://www.berlin.de/stadtwerkstatt/archiv-stadtdebatte/ergebnisse-der-stadtdebatte/>

Die 10 Bürgerleitlinien für die Berliner Mitte im Kurztext:

1. Die Berliner Mitte ist ein Ort für alle, an dem vielfältige Nutzungen möglich sind. Berliner*innen und Besucher*innen können hier abwechslungsreiche und offen zugängliche Angebote nutzen.
2. Die Geschichte der Berliner Mitte wird zukünftig besser sicht- und erlebbar gemacht. Durch abwechslungsreiche Erinnerungselemente wird die vielfältige und vielschichtige Historie des Ortes verdeutlicht.
3. Die Berliner Mitte, insbesondere der Platz vor dem Berliner Rathaus, öffnet sich als Ort der Demokratie für politische Debatten.
4. Die Berliner Mitte ist ein Ort der Kultur und Kreativität. Vielfältige, auch experimentelle Kunstformen ermöglichen abwechslungsreiche Erlebnisse und einen inspirierenden Aufenthalt.
5. Die Berliner Mitte bleibt ein öffentlicher, grundsätzlich nicht-kommerzieller Ort.
6. Die Berliner Mitte dient als „Grüne Oase“ der Erholung, der Nachhaltigkeit und dem Stadtklima. Der heutige Anteil an Grünflächen soll nicht verringert werden. Die Grünflächen werden aufgewertet, ansprechend gestaltet und gepflegt.
7. Die Berliner Mitte wird verkehrsberuhigt. Sie wird leiser. Auch wird sie zukünftig besser mit den umliegenden Stadtvierteln vernetzt.
8. In der Berliner Mitte wird die Nähe zum Wasser spürbar. Das Spreeufer wird für den Aufenthalt geöffnet, die Wasserkaskaden am Fernsehturm laden auch zukünftig zum Verweilen ein.
9. Die Sichtbeziehungen zwischen Fernsehturm und Spree sowie Berliner Rathaus und Marienkirche bleiben erhalten und werden weiterentwickelt.
10. Die Berliner Mitte wird beständig weiterentwickelt. Durch flexible und temporäre Nutzungen bleibt der Ort zukunftsfähig und dynamisch.

4.2 Die Teilräume der Typisierung

Zur Konkretisierung der Bürgerleitlinien wurde durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen 2018 eine Typisierung des öffentlichen Raumes in der Berliner Mitte erstellt. Die Typisierung wurde von gruppe F Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit yellow z urbanism architecture erarbeitet. Die in der Typisierung charakterisierten Freiflächen gehen dabei deutlich über die in der Stadtdebatte von 2015 behandelten Flächen hinaus und beziehen sich auf den erweiterten Flächenumfang der Stadtwerkstatt 2018/19. Ziel der Typisierung der Freiräume ist es, die Identität der Berliner Mitte über den Freiraum zu schärfen. Aus vielen einzelnen Freiräumen mit vielfältigen Bedeutungen soll ein nutzerorientierter Gesamttraum mit hohem Identifikationspotential und besonderen Aufenthaltsqualitäten entstehen.

In einer umfassenden Analyse wurden unterschiedliche Quellen und Informationen ausgewertet und Zielbilder in einem übergeordnetem-räumlichen Zusammenhang entwickelt. Darauf aufbauend wurde

ein Zielbild Bewegten entwickelt, das darauf abzielt, nutzerspezifische Transit- und Zielpunktbewegungen in der Berliner Mitte zu leiten, Orientierung für die zielgenaue Bewegung zu geben und mehr Sicherheit zu schaffen und schließlich Teilbereiche für unterschiedliche Bewegungsarten und Nutzer*innen zu verknüpfen. Während die Typisierung vornehmlich den Fußgängerverkehr und das Flanieren visiert, wird insgesamt angestrebt, eine Durchlässigkeit bei der Überwindung großer Verkehrsstraßen zu schaffen.



Im Wettbewerbsgebiet befinden sich fünf Bewegungsräume:

- Die Rathausstraße ist ein wichtiger Flanierweg im Übergang zu wichtigen Stadträumen und Zielpunkten in der Berliner Mitte. Als Tourismusziel und als Bewegungsraum nimmt sie unterschiedliche Nutzungen auf. Bewegungs- und Querungsverkehr schaffen schwer überschaubare Verhältnisse, unter denen die Aufenthaltsqualität leidet. Anschlüsse an andere Quartiere (Nikolaiviertel) sind schwer erfassbar.
- Die Spandauer Straße ist eine stark frequentierte Stadtstraße mit hoher Barrierewirkung innerhalb des Freiraumverbunds zwischen dem Humboldtforum und dem Alexanderplatz. Sie dient als wichtige Ostwestverbindung für Radfahrer*innen und wird im Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs an Bedeutung gewinnen.
- Die Karl-Liebknecht-Straße ist eine vom individuellen PKW-Verkehr, Bus-, und Straßenbahnverkehr dominierte Stadtstraße in der Verlängerung zum repräsentativen Boulevard Unter den Linden. Im Verlauf führt sie entlang des Rathausforums und über die Museumsinsel. Die Barrierewirkung wird durch den breiten Straßenquerschnitt inklusive des eigenen Gleisbetts der Tram und den Zaun verstärkt. Im Fußgängerverkehr ist der Transit dominierend, Aufenthaltsansprüche der Gastronomie versperren teilweise den Weg. Beete und Fußgängerbereiche befinden sich in einem schlechten Zustand.
- Das Spreeufer ist ein übergeordneter Uferweg zum Flanieren mit durchgehender Ostwest-Verbindung. Im Bereich des Marx-Engels-Forums ist keine durchgehende Barrierefreiheit

umgesetzt und an den Brücken gibt es keine barrierefreien Zugänge. Insbesondere der östliche Teil ist schwer auffindbar und es fehlt an einer Ost-West-Verbindung für Radfahrer. Der Wasserbezug bietet ein hohes Potenzial.

Für die im Wettbewerbsgebiet liegenden Freiflächen wurden die für den jeweiligen Straßenraum ortsspezifischen Handlungserfordernisse in Steckbriefen konkretisiert. Die Steckbriefe beinhalten eine komprimierte inhaltliche Wiedergabe des Bestands, der Entwicklungsziele und der möglichen Aufwertungsmaßnahmen.

RATHAUSFORUM

Im Bereich des Rathausforums liegen die Handlungsräume Rathausvorplatz und Grün am Rathausforum, welche sich im Realisierungsteil des Wettbewerbs befinden. Im Ideenteil des Wettbewerbs sind die Handlungsräume Vorplatz Bahnhof Süd und Umfeld Fernsehturm verortet:

<p>RATHAUS- VORPLATZ</p> <p>GRÖßE: 21.500 m² EIGENTUM: Land Berlin</p> <p>BESTAND</p> <ul style="list-style-type: none">- Repräsentativer Vorplatz des Rathauses im Ensemble des Rathausforums mit urbanen Aufenthaltsqualitäten- Wichtiger Schnittpunkt diverser Sichtachsen (Weite des Raumes)- Ort räumlich nicht eindeutig definiert und teilweise unübersichtlich durch Vielzahl an (ikonografischen) Elementen (Neptunbrunnen/Wasserspiel, Bänke, Gehölze, Rosenbeete)- Verkehrs- bzw.- Lärmbelastung durch die Spandauer Straße- Treffpunkt (Jugend)gruppen und Konfliktherd- Events (Weihnachtsmarkt)	<p>ENTWICKLUNGSZIELE</p> <ul style="list-style-type: none">- Einheitliche Gestaltung des gesamten Rathausforums- Der Rathausplatz ist als Treffpunkt und als Ort der Demokratie für politische Debatten für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen und für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen (Bürgerleitlinie 1, 3 und 4)- Die Platzgestaltung soll zwischen neu gestalteten Teilräumen der Marienkirche und dem Umfeld Fernsehturm vermitteln- Sichtachsen und Ausblicke sind zu erhalten und zu inszenieren (Bürgerleitlinie 9)- Integration U-Bahnhof Rotes Rathaus <p>MAßNAHMEN</p> <p>ALLGEMEINE MAßNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none">- Auslobung eines Gestaltungswettbewerbs für das Rathausforums unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte:- Abstimmung der Beläge/	<p>Materialien und Ausstattung mit dem Umfeld Fernsehturm und der Marienkirche mit hoher Gestaltqualität</p> <ul style="list-style-type: none">- Sichtbarmachen der Ortsgeschichte (Bürgerleitlinie 2), bspw. durch ein Archäologisches Fenster- Aufenthaltsqualitäten stärken und weitere Sitzgelegenheiten schaffen (Rückendeckung, Ausblick)- Ein gesteigertes Sicherheitsgefühl ist durch Übersichtlichkeit und bessere Orientierungsmöglichkeiten zu schaffen. Dazu gehört das strategische Plazieren von Vegetationsstrukturen und Ausstattungselementen bzw. der Rückschnitt von Vegetation- Leitsystem und Beleuchtungskonzept (z.B. am Wasserspiel) sind zu überprüfen- Realisierung der Wettbewerbsergebnisse- Klimaangepasste Gestaltung versiegelter Flächen
---	--	---

GRÜNFLÄCHE AM RATHAUS

GRÖßE: 7.500 m²

EIGENTUM: Land Berlin

BESTAND

- Stark frequentierte kleine Grünfläche im urbanen Umfeld des Rathausforums mit Rasenflächen, Gehölzgruppen, Sitzgelegenheiten
- Öffentliche Toilette schwer auffindbar
- Angstraum durch erschwerte Einsehbarkeit und Beleuchtungsdefizit
- Treffpunkt von Randgruppen
- Soziale Kontrolle durch temporären Jugendcontainer

ENTWICKLUNGSZIELE

- Erhalt des grünen Charakters und Entwicklung einer strukturierten und sicheren Grünfläche mit

- Rückzugsräumen und vielseitigen Aktivitätsangeboten (Sport, Spiel)
- Sicht- und Wegebeziehungen zu umgebenden Attraktoren herstellen
 - Intelligente Gestaltung durch Erhöhung der Biodiversität und des Klimaschutzes, der Ästhetik und des Gemeinwohls

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Rückschnitt der Grünelemente/ Verbesserung der Einsehbarkeit
- Etablierung von sozialen Anlaufstellen (s. Jugendcontainer)
- Auslobung eines Gestaltungswettbewerbs für den Gesamttraum des Rathausforums



- Neustrukturierung (insb. Wegebeziehung) im Zuge der Eröffnung der neuen U5-Station
- Gestaltelemente (Belag, Ausstattung) in Korrespondenz mit dem Fernsehturm-Umfeld
- Hohe Gestaltqualität
- Eingliederung in ein örtliches Orientierungssystem (Hinweisschilder, Alex-Guide), Hinweis auf die öffentliche Toilette geben
- Interessante Aktivitätsangebote festigen (z.B. Volleyball) und ggf. neue Angebote schaffen
- Verbesserung der Beleuchtungssituation (Einbindung in das Beleuchtungskonzept des Rathausforums)
- Realisierung der Wettbewerbsergebnisse

LANGFRISTIG

- Etablierung eines differenzierten und qualitativollen Angebots von Kultur, Gastronomie und Einzelhandel

UMFELD FERSEHTURM

GRÖßE: 24.500 m²

EIGENTUM: Vorwiegend Land Berlin

BESTAND

- Umfeld um wichtige Ikone Berlins (Denkmal Fernsehturm). Lage am S-Bahnhof und Auftakt Richtung Rathausforum/Museumsinsel
- Urbaner Ort mit Verweilcharakter
- Neugestaltung 2007 des Teilraums, jedoch losgelöst vom restlichen Rathausforum
- Unübersichtlich durch intensive Außenbestuhlung (Gastronomie Außenbereich Fernsehturm) und viele Rasendreiecke
- Konflikt mit Durchgangsverkehr (Fußgänger)
- Unklare Führung der Radfahrer
- Unübersichtlichkeit und

- Barrierewirkung durch Fernsehturmsockel
- Durchführungen unter Fernsehturm werden als Angsträume wahrgenommen
 - Rückseitencharakter zur Karl-Liebknecht-Straße

ENTWICKLUNGSZIELE

- Räumlichen Zusammenhang zum Gesamt-Ensemble Rathausforum herstellen
- Gestalterisch-organisatorische Lösung für das Verhältnis von Durchgangsverkehr (Fußgänger) und Außenbereiche Gastro
- Nichtkommerzielle Aufenthaltsorte mit hoher Gestaltqualität

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Leitsystem mit Ausrichtung auf Passierbarkeit und Hinleitung zur Südfläche (Toiletten, Zielpunkte der Museumsinsel)
- Qualifizierung des Umfelds



- im Zusammenhang mit der Gestaltung des gesamten Rathausforums (Wettbewerb) Schwerpunkt: Verbesserung der Einsehbarkeit und Passierbarkeit
- Beleuchtung der Wasserkaskaden
 - Qualifizierung der Westseite durch Schaffung von Angeboten und Aufenthaltsqualitäten
 - Qualifizierung des Übergangs zur Karl-Liebknecht-Str.

LANGFRISTIG

- Kulturelle Nutzung im Sockel des Fernsehturms fördern (Bürgerleitlinie 4)

VORPLATZ BAHNHOF SÜD

GRÖßE: 6.000 m²

EIGENTUM: Vorwiegend Land Berlin

BESTAND

- Vorplatz zwischen Bahnhof und Fernsehturm/Rathausforum
- Hochfrequentierter Transitraum mit öffentlichem Nahverkehr als dominierende Nutzung
- Gastronomische Angebote mit Außenraumbestuhlung sowie Einzelhandel
- 2007 neugestalteter Vorbereich Fernsehturm mit Sitzgelegenheiten

ENTWICKLUNGSZIELE

- Platzcharakter mit Fernsehturm-Bezug und im Zusammenhang mit dem Rathausforum stärken und

- Aufenthaltsqualitäten schaffen
- Bessere Orientierung

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Teil der Auslobung zum Wettbewerb Rathausforum
- Festsetzung und Realisierung des Leitsystems in angrenzende Gebiete in Abstimmung mit dem gesamtstädtischen Leitsystem
- Aufwertung und Differenzierung des Belags, insbesondere im Bereich des Tramverkehrs zur Verbesserung der Verkehrssicherheit / Orientierung
- Belag/Materialien in Korrespondenz mit den Materialien des 2007 neugestalteten Vorplatzes auf Fernsehturmseite
- Der Anschluss zum Platz vor der ehemaligen Markthalle ist zu stärken (Überwege, Hinführung)
- Orientierungshilfen geben (siehe Anforderungen Ensemble



Rathausforum.) Insb. die Hin- und Umführung um den unübersichtlichen Sockelbereich des Fernsehturms ist eine wichtige Aufgabe

- Die Beleuchtung ist entsprechend eines zu erstellenden Beleuchtungskonzepts für den Gesamttraum Rathausforum/ Viadukt umzusetzen
- Klimaangepasste Gestaltung

LANGFRISTIG

- Reduzierung des Tramverkehrs (für eine bessere Orientierung, Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität)

MARX-ENGELS-FORUM

- GRÖßE: 44.000 m²
EIGENTUM: Öffentlich/vorwiegend Land Berlin, gewidmete Grünanlage
PLANUNGSSTAND: Baustelleneinrichtungsfläche, anschließend Wiederherstellung des vorherigen Zustands
STADTDEBATTE: Bestandteil der Stadtdebatte: Bürgerleitlinie 1, 2, 4, 6, 8 & 9

BESTAND

- Identitätsstiftender Erholungsraum mit wertvollem Baumbestand an der Spree
- Eingespannt zwischen Nikolaiviertel, Rathausforum, Dom Aquaree und Humboldt Forum
- Drei Seiten von Straßen eingefasst
- Sichtbeziehungen zu wichtigen städtebaulichen Dominanten
- Querende Wege bzw. Rundweg, Denkmale (Marx und Engels)
- 3,5 m tiefer gelegene Uferpromenade
- Derzeit Baustelleneinrichtung (U5)
- Geplante ist, eine Beleuchtung entsprechend des Lichtkonzeptes Umfeld Fernsehturm herzustellen
- Steigender Nutzungsdruck mit Fertigstellung des Schlosses und der U5-Haltestelle anzunehmen

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Hoher Grünanteil
- Wertvoller Baumbestand
- Ökologische und mikroklimatische Funktion
- Erholungsraum in urbanem Umfeld für Touristen und Berliner
- Überregionale Bedeutung
- Sichtachse zum Fernsehturm und zum Humboldt-Forum
- Aufenthalt am Ufer
- Gestalterische Defizite
- Angstraum durch fehlende Beleuchtung



DEFIZITE

- Jahrelange Nutzung als Baustelleneinrichtungsfläche und damit Entzug vor der Öffentlichkeit
- Fehlende Entwicklungsperspektive
- Zäsur durch umgebende Straßen
- Mangelnde Pflege
- Straßenlärm
- Fehlende qualitätsvolle Nutzungsangebote

ENTWICKLUNGSZIELE

- Erhalt des grünen Charakters/ des Baumbestandes
- Stärkung des Bezugs zum Wasser
- Das Abwägen und Vermitteln zwischen Ansprüchen an Erholung und Urbanität, Orientierung, Sicherheit ist eine zentrale Gestaltaufgabe
- Vermittlung der Stadtgeschichte
- Einbindung/Verflechtung mit umgebenden Stadtraum, insb. zum Nikolaiviertel und dem Rathausforum für Fußgänger
- Zeitgemäße Interpretation der Ausgestaltung des Denkmals
- Sichtachsen stärken
- Markante und identitätsstiftende Form in der Gestaltung aufgreifen
- Zentrale Grünfläche (offener Raum für Aktivitäten und Erholung)

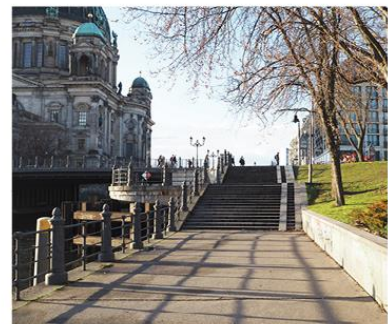
MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Verkehrsberuhigung der Rathausstr.
- Fußgängerüberwege zu umgebenden Stadträumen
- Qualitätsvolle Ausstattung
- Angemessene Beleuchtung
- Besondere Gestaltungsqualität und Verwendung hochwertiger Materialien
- Prüfen ob weitere Nutzungen (z.B. Spielen) ergänzt werden können
- Auslobung eines landschaftsarchitektonischen Realisierungswettbewerbs
- Entwicklung eines Pflegekonzeptes
- Barrierefreier Zugang zum Ufer von den angrenzenden Straßen
- Topographie des Geländes für Aufenthalt nutzen
- Prüfen ob durch schwimmende Plattform, Freitreppe o.ä. die Aufenthalts- und Kontaktfläche zum Wasser erhöht werden kann
- Anlegestelle für Schiffe
- Stelle für Parkmanager einrichten
- Bezug zum Rathausforum stärken

LANGFRISTIG

- Gastronomische Belebung der Ränder
- Verkehrsberuhigung der umgebenden Straßenräume



Straßenräume

Die Handlungsräume Rathausstraße/Schlossplatz, Spandauer Straße, Rathausstraße und Karl-Liebknecht-Straße sind wichtige Straßenräume, die sich im Ideenteil des Wettbewerbs befinden.

RATHAUSSTRASSE / SCHLOSSPLATZ

GRÖßE:	12.000 m ²
EIGENTUM:	Öffentlich / vorwiegend Land Berlin
PLANUNGSSTAND:	-
STADTDEBATTE:	Bisher nur teilweise Bestandteil der Stadtdebatte

BESTAND

- Straßenraum als wichtige Nordsüd-Verbindung und Teil des Bewegungsraums Rathausstraße
- Übergeordnete Verknüpfung zwischen Museumsinsel und Rathausforum
- Gliederung in verschiedene Teilräume:
 - Marx-Engels-Forum (Grünanlage) und Nikolaiviertel (mit Arkaden/ Erdgeschossnutzungen)
 - Rathausbrücke mit Blick auf das Wasser
 - Humboldt Forum und Vorplatz der ESMT-Hochschule
- PKW-Verkehr und Parken
- Weniger Verkehr nördlich des Rathausforums

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Aufenthaltsangebote durch gastronomische Einrichtungen in den Erdgeschosszonen (Nikolaiviertel)
- Bindeglied zwischen wichtigen Teilräumen
- z.T. Potential durch breiten Straßenraum

DEFIZITE

- Fehlende Qualität von Aufenthaltsangeboten
- Fehlende Gestaltqualität
- Einseitige gastronomische Angebote, wenig Belebung in den Abendstunden
- Es fehlen Sitz- und Aufenthaltsangebote ohne Konsumzwang
- Parkende Autos mindern die Aufenthaltsqualität
- Trennende Wirkung der Straße auf der Höhe des Nikolaiviertels
- Querungsbereich Spandauer Str. als Bruch des übergeordneten Flaniererraums
- Bezug zum Marx-Engels-Forum fehlt

ENTWICKLUNGSZIELE

- Entwicklung als zentrales Nordsüd-Bindeglied zwischen den angrenzenden Freiräumen mit Flanier- und Aufenthaltscharakter, sowie einem hohen Gestaltungsanspruch
- Verzahnung mit umliegenden Quartieren
- Das Abwägen und Vermitteln zwischen Ansprüchen an Aufenthalt und Bewegung ist eine zentrale Gestaltaufgabe
- Entschleunigung des Verkehrs

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Erstellung von Gestaltungsleitlinien
- Materialitäten und Ausstattungen sind im Identitätsraum des Rathausforums abzustimmen.
- Anpassung der Gestaltung des gesamten Straßenraumes an die repräsentative Gestaltsprache des Vorplatzes vor dem ESMT-Gebäude/Humboldt Forum (derzeitiger Umbau, siehe Wettbewerbsentwurf)
- Verflechtung mit den angrenzenden Freiräumen über die Rathausstraße: z.B. Stärkere Verknüpfung des Nikolaiviertels mit dem Marx-Engels-Forum
- Freihaltung von Verkehr und parkenden Autos (mindestens vor dem Marx-Engels-Forum)
- Raum für Fußgänger und Radfahrer vergrößern
- Barrierefreier Zugang zum Uferbereich des Marx-Engels-Forums, zur Uferpromenade des Nikolaiviertels und zum Ufer des Humboldt Forums
- Ergänzung von Straßenbäumen (genaue Standorte sind zu prüfen)
- Die Beleuchtung ist im Rahmen des Gesamt-Beleuchtungskonzepts der Rathausstr. zu prüfen.
- Orientierungshilfen geben (Berücksichtigung des gesamtstädtischen Leitsystems)
- Schaffung von Sitzgelegenheiten
- Gestaltung und Belebung des Straßenraums an der Rathausstr. und im Übergang zum Marx-Engels-Forum, Gestaltung beziehungsweise auf das Nikolaiviertel und als Bestandteil des Wettbewerbs am Rathausforum

LANGFRISTIGE MAßNAHMEN

- Intensivere Bepflanzung der Erdgeschosse (Nikolaiviertel)



SPANDAUER STRASSE

GRÖßE:	5.500 m ²
EIGENTUM:	Öffentlich/vorwiegend Land Berlin
PLANUNGSSTAND:	Eine Verkehrsuntersuchung für die Berliner Mitte wird derzeit durch SenUVK vorbereitet
STADTDEBATTE:	Bestandteil der Stadtdebatte: Verkehrsberuhigung, Vernetzung von Stadtvierteln (Leitlinie 7), Stärkung der Sichtbeziehung Spree Fernsehturm (Leitlinie 9)

BESTAND

- Stark frequentierte Stadtstraße
- Befindet sich inmitten der stark besuchten Achse zwischen dem Humboldt Forum und dem Alexanderplatz
- Die Straße bildet eine Barriere für Fußgänger innerhalb des Freiraumverbunds
- Zusätzlicher Halt für Busse

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Blickbeziehung zwischen Alexanderplatz und Humboldt Forum

DEFIZITE

- Die Verknüpfung der städtebaulichen Abfolge wichtiger Freiräume ist nicht erlebbar
- Die Stadtstraße belastet angrenzende Aufenthaltsräume durch Verkehrslärm und Zerschneidung
- Beleuchtungsstärken der vorhandenen Leuchten sind nicht

- ausreichend
- Fehlende Querungsmöglichkeiten für Fußgänger, fehlende Verknüpfung

ENTWICKLUNGSZIELE

- Stärkung der Spandauer Straße als Bindeglied für Fußgänger zwischen Marx-Engels-Forum und Rathausforum, sowie Reduzierung ihrer Barrierewirkung

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Im Sinne eines Bewegungsraumes sind alle Bewegungarten miteinander zu organisieren und entsprechende Orientierungshilfen zu geben
- Insbesondere die Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer sind zu stärken
- Die Spuren der Verkehrsstraße, der Radwege und die Fußgängerwege sind aufgrund der intensiven Befahrung klar voneinander zu trennen
- Der Verkehr wird über die

Grunerstr. und Karl-Liebknecht-Str. zur Alexanderstr. weitergeleitet

- Freihaltung von parkenden Autos zur Sicherung der Blickachsen
- Parken verbieten
- Schaffung von Fußgängerüberwegen
- Reduzierung der Fahrbahnbreite zugunsten eines Radfahrstreifens
- Das gesamtstädtische Leitsystem ist zu qualifizieren
- Neben Pfeilwegweisern sind Informationssteuern zu ergänzen, die Besucher über nahegelegene interessante Ziele wie den Fernsehturm, das Rathausforum und die Museumsinsel informieren und zu wichtigen Eingangssituationen leiten
- Reduzierung des Verkehrsaufkommens
- Die Reisebushaltestelle sollte an einen anderen Standort verlegt werden,

LANGFRISTIGE MAßNAHMEN

- Verkehrsberuhigung, ggf. Tempo 30 Zone
- Schließung für den MIV

KURZFRISTIGE

HANDLUNGSERFORDERNISSE

- Klärung der Handlungsspielräume zur Reduzierung des Verkehrs in der Berliner Mitte auf Grundlage des Verkehrsgutachtens durch SenUVK
- Ggf. sind über das Gutachten hinaus weitere Spielräume aufzuzeigen und zu verhandeln



RATHAUSSTRASSE

GRÖßE:	15.500 m ²
EIGENTUM:	Öffentlich/vorwiegend Land Berlin
PLANUNGSSTAND:	U5-Haltestelle, Archäologisches Fenster
STADTDEBATTE:	Bestandteil der Stadtdebatte: Bürgerleitlinie 1, 2, 3, 4 & 9

BESTAND

- Stark frequentierter Aufenthalts- und Flaniererraum zwischen Alexanderplatz, Rathaus- und Marx-Engelsforum
- Derzeit Baustelleneinrichtung der neuen U5 (bis 2019/2020)
- Nach aktuellem Planungsstand ist eine neue Tramlinie, ein Fahrradweg und die Realisierung eines Archäolog. Fensters, sowie eine Erschließungsstraße vor dem Rathaus vorgesehen

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Aufenthaltsangebote durch gastronomische Einrichtungen in den Erdgeschosszonen.
- Bezug zum Alexanderplatz

DEFIZITE

- Fehlende Qualität von Aufenthaltsangeboten: schlechte Gestaltqualität, einseitige gastronomische Angebote, wenig Belebung in den Abendstunden
- Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang fehlen
- Wildes Radparken
- Unübersichtliche Verkehrsführung
- Transitatmosphäre, wenig Flanierqualität bzw. Konflikt zwischen schneller Bewegung und Flanieren/Aufenthalt
- Schlechte Orientierung
- Die Sicherheit wird künftig durch den Tramverkehr und unübersichtliche Verkehrsräume noch mehr eingeschränkt



- Querungsbereich Spandauer Str.
- Ruhender Verkehr auf der Höhe des Nikolaiviertels
- Mit dem Umbau des Molkenmarktes ist ggf. mit erhöhtem Nutzungsdruck durch Parken zu rechnen

ENTWICKLUNGSZIELE

- Entwicklung eines repräsentativen Ortes als zentrales Nordsüd-Bindeglied zwischen den angrenzenden Freiräumen mit Flanier- und Aufenthaltscharakter, sowie einem hohen Gestaltungsanspruch
- Das Abwägen und Vermitteln zwischen Ansprüchen an Aufenthalt/Versammlung, Bewegung und Orientierung ist eine zentrale Gestaltaufgabe

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Eine temporäre Gestaltung bis zur Fertigstellung der Tram ist mit einem Schwerpunkt auf die Aufenthaltsfunktion zu entwickeln.
- Auslobung und Umsetzung eines freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs (Rathausforum)
- Materialitäten und Ausstattungen sind im Ensemble des Rathausforums abzustimmen
- Freundlichere Gestaltung der

Bahnunterführung

- Repräsentativer Vorplatzbereich als Versammlungsfläche vor dem Rathaus
- Verflechtung und Vermittlung der angrenzenden Freiräume über die Rathausstraße: z.B. Grünfläche am Rathaus
- Eine sichtbare Verknüpfung des nördlichen Teils am Rathausforum mit dem „abgehängten“ Nikolaiviertel ist herzustellen
- Eine fußgängerfreundliche Anbindung über die Stralauer Str. ist herzustellen
- Die Beleuchtung ist im Rahmen eines Gesamt-Beleuchtungskonzeptes zu prüfen
- Im Rahmen des gesamtstädtischen Leitsystems kann die Rathausstraße als Pilotfläche benannt werden und somit als wichtige Verknüpfungsstelle zu umliegenden Zielen dienen
- Fortführung der Jugendarbeit
- Abstellflächen für Fahrräder in Gestaltung schlüssig integrieren
- Der Umgang mit Bestandsbäumen und eventuellen Neupflanzungen ist zu prüfen, ggf. kann der Aufenthaltscharakter durch weitere Grünstrukturen gestärkt werden
- Festlegung von Nutzungs-, Gestaltungsrichtlinien für Außengastronomie
- Die Nutzung der EG-Zonen sollte durch vielfältige kulturelle und gastronomische Angebote insbesondere in den Abendstunden qualifiziert werden

LANGFRISTIGE MAßNAHMEN

- Umleitung des geplanten Tram-Verkehrs auf einen anderen Straßenraum



KARL-LIEBKNECHT-STRASSE

GRÖßE: 14.500 m²
EIGENTUM: Öffentlich/vorwiegend Land Berlin
PLANUNGSSTAND: -
STADTDEBATTE: Bestandteil der Stadtdebatte 2015: Bürgerleitlinie 2, 4, 7

BESTAND

- Verkehrsdominierte Stadtstraße am Rathausforum und im Auftakt zum repräsentativen Boulevard Unter den Linden
- Starke Barrierewirkung/Zäsur durch breiten Straßenquerschnitt inkl. Gleisbett der Tram und Zaun
- Transit (schneller Fußgängerverkehr) dominierend, aber Aufenthaltsanspruch durch Gastronomie
- Teilweise sehr weite Gehwegbereiche, jedoch unterschiedliche Straßenquerschnitte
- Teilweise verstellt durch Schilder und Außenbestuhlung Gastro
- Ehem. Straßenunterführungen (geschlossen)
- Im Zuge des Umbaus der Grunerstr. ist mit einem steigenden Verkehrsaufkommen zu rechnen

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Gastronomisches Angebot
- Boulevardcharakter, breiter Straßenquerschnitt

DEFIZITE

- Verkehrslärm
- Barriere insb. durch breites Gleisbett und Zaun
- Wenig Querungen auf der Höhe des Rathausforums
- Transitcharakter
- Unübersichtlichkeit
- Geringe Attraktivität der Erdgeschossnutzungen;



- fehlende Cafe-Atmosphäre (insb. Abendstunden)
- Wenig Angebote für Aufenthalt ohne kommerzielle Nutzung
- Mangelnde Gestaltqualität
- Schlechte Ausstattung

ENTWICKLUNGSZIELE

- Räumliche und gestalterische Verzahnung mit dem Rathausforum
- Boulevard-Atmosphäre Unter den Linden weiter führen
- Entwicklung als wichtiger Flaniererraum mit urbanem Charakter und Aufenthaltsqualitäten (insb. Gastro)
- Klar strukturierte und übersichtliche Gestaltung
- Belebung der Erdgeschosszonen

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Gestaltqualität verbessern und vereinheitlichen (Baumsetzungen, Leuchten, Beläge)
- Das Abwägen und Vermitteln zwischen Ansprüchen an Aufenthalt, Bewegung und Orientierung ist eine zentrale Gestaltaufgabe für diesen Ort
- Klärung der Handlungsspielräume zur Reduzierung des Verkehrs in der Berliner Mitte auf Grundlage des Verkehrsgutachtens durch SenUVK
- Ggf. sind über das Gutachten hinaus weitere Spielräume aufzuzeigen und zu verhandeln
- Der Straßenraum mit den Gehwegbereichen ist in den Wettbewerb zum Rathausforum

einzu beziehen

- Rückbau der ehem. Straßenunterführungen (Höhe Gontardstr.)
- Schaffung von Fußgängerüberwegen zwischen der Einmündung Rosenstr. und Gontardstr.
- Einheitliche Beleuchtung der Fußgängerzone
- Es ist zu prüfen, inwiefern der Vegetationsanteil erhöht werden kann (Allee oder Baumgruppen)
- Schaffung von geschützten Aufenthaltszonen in Bereichen mit breitem Gehweg, bspw. definiert durch Baumgruppen/Baumdächer
- Schaffung von öffentlichen Sitzangeboten
- Neue Beläge in Korrespondenz zum Rathausforum (ggf. Differenzierung zwischen Bewegungs- und Aufenthaltsbereichen)
- Klimaangepasste Bepflanzung
- Zielgerichtete Ansiedlung einer vielschichtigen Nutzerstruktur zur besseren Durchmischung des Besucherlientels
- In Anlehnung an die Ideen der Stadtdebatte 2015 (Bürgerleitlinie 2) sind die Gebäudekomplexe an der Karl-Liebknecht-Straße auch für auch Kulturschaffende zur Verfügung zu stellen; bspw. Nutzung als Atelier, Probe- und Ausstellungsräume aber auch als Bühnen für kulturelle Auftritte
- Insbesondere Belebung des Straßenraumes durch interessante Erdgeschoss-Nutzungen
- Schaffung eines durchgehenden ampelgesteuerten Querungsbereichs über die Karl-Liebknecht-Str. auf der gesamten Breite zwischen Gontardstr. und Dircksenstr.

LANGFRISTIG

- Verkehrliche Beruhigung der Straße (Bürgerleitlinie 7)

4.3 Übersicht Sondierungsgespräche

Bewegung / Orientierung / Sicherheit

	Sicherheit	Orientierung
Datum	02.10.2019	28.10.2019
Uhrzeit	12:30-14:30	15:00-17:00
Ort	AKP 3 Raum 402	AKP 3 Raum 404
Teilnehmer	Herr Dirk Felgenhauer (LKA Zentralstelle für Prävention), Herr Christian Kaminski (Polizei Dir 3KEG Alex), Herr Atila Yelgin (Polizei Dir 3KEG Alex) Frau Mandy Töppel (IRS), Frau Juliane König (IRS), Frau Schwiethal-Heuermann (Präventionsbeauftragte A32)	Frau Evelyn Hoffschöer (SenUVK), Herr Felix Ross (BA Mitte), Frau Hildrun Knuth (BA Mitte), Frau Ingeborg Stude (SenSW), Frau Maike Pischke (SenSW)
Bewegungs- räume	<ul style="list-style-type: none"> - Radstrecke als gefährlich wahrgenommen - Zonierung von Straßenbahn, Radweg, Fußgängerbereichen nicht verständlich - Unübersichtlichkeit durch Schankvorgärten 	<ul style="list-style-type: none"> - Radfahrer und E-Roller als Gefahrenquelle, führen zu unübersichtlichen Verhältnissen - Stärkere Zonierung von Bereichen für und ohne Radfahrer - Radfahrer in Grünflächen grundsätzlich erwünscht, aber Rücksicht - Attraktive Radstrecke anbieten, Platzfläche vorrangig für Fußgänger gestalten
Aufenthalts- räume	<ul style="list-style-type: none"> - Freies W-Lan auf dem Platz um den Fernsehturm - Trampoline (Eltern mit Kindern, Eisladen) - Wasserspiele - Sitzen unter Bäumen (Schatten) - Geschützter Schlafräum unter Fernsehturmflügeln - Marx-Engels-Forum als Rückzugsraum (wenig beleuchtet, polizeiliche Kontrollen in der Regel nur bis Spandauer Str.) - Schlafplätze unter den Brücken (Ordnungsamt verweist) - S-Bahn-Unterführung als „Hass-Ort“ bezeichnet, fehlende Pflege und Sauberkeit - Rückzugsräume: Lustgarten, Klosterruine, MEF, Monbijoupark, James-Simon-Park, Hackescher Markt - Archäologische Fenster könnten als Rückzugsorte genutzt werden 	
Nutzergruppen	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedlichste Gruppen treffen aufeinander, „da knallt es dann mal“ - 400.000 Menschen queren die Fläche am Tag, gute Erreichbarkeit - Anziehungspunkt für Jugendliche 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Enormer Zuwachs an Obdachlosen - Drogenhandel - Alkohol- und Drogen-Konsum - Taschendiebe - Anlaufpunkte: 3x pro Woche Essensausgabe, täglich Bus für straßenaffine Jugend 	
<p>(soziale) Sicherheit</p>	<p>Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - seit 1.11.2017 Abschnitt 32 federführend, Alex-Wache umgesetzt - „Kriminalitätsbelasteter Ort“ nur bis Rathausforum, sind aber bis Marx-Engels-Forum tätig. Viel Fluktuation Richtung Marx-Engels-Forum, auch zum Lustgarten. - Alkoholverbot im Bereich der Grünanlage Rathausforum. Alkoholkonsum verboten, aber nicht unter Strafe (Verweis) - Konflikte zwischen Nutzergruppen (z.B. zwischen Obdachlosen unterschiedlicher Nationalitäten) - Nur einzelne auffällige /gefährliche Personen, siehe gefühlte Sicherheit - Ecken der Fernsehturmflügel Gefahrenquelle Vorschlag: sichere Rutsche darauf/daran? - Trampoline nicht beleuchtet - Wasserkaskaden zum Waschen (Krankheitsübertragung) 	<p>-</p>
<p>Gefühlte Sicherheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Präsenz von Armut, Obdachlosigkeit - Verschmutzung und Drogenkonsum um die öffentl. Toilette - Pflege der Grünflächen essenziell (Gefühl, dass sich jemand kümmert) - Sichtbarkeit und Sicherheit d. Toiletten - Angebote für Touristen und für Obdachlose verstärken und sichtbar machen. Sprachbarrieren, Finanzierung - Forschungsprojekt IRS: Virtual City Systems: 3D-Stadtmodell für Berlin ; Fraunhofer: Sichtbarkeit und Einsehbarkeit auf Grund von automatisierten Berechnungen 	<p>-</p>
<p>Orientierung (und unübersichtliche Bereiche)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auffindbarkeit Volleyballfelder, Toilette 	<p>Bestand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung von Radwegen - Wegweiser (Infoboxen) in der Diercksenstr. - Neues Touristisches Wegeleitsystem mit Display-Stelen, berlinweit 220 Stelen, Testphase mit 8 Stelen, davon 2 auf dem Alexanderplatz.

		<p>Planungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - vrsl. eine Stele am neuen U-Bhf Rotes Rathaus sowie in der Rathausstraße kurz vor der Unterführung - Schlossplatz hat ein eigenes Modell (Abstimmung?) - Wegeleitungen sind mit SenUVK abzustimmen - Auffindbarkeit verbessern
Beleuchtung	<ul style="list-style-type: none"> - Unzureichende Beleuchtung - Wahrnehmung sehr unterschiedlich - Erdgeschossbeleuchtung - Zustand der Lampen schlecht - Punktuelle Verdunkelungen - Dunkel- und Hell-Felder problematisch - Vorschlag: Lichtwege (übersichtliche beleuchtete Wege) - Vorschlag: Objektbeleuchtung Kirche, Rathaus und Neptunbrunnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beleuchtung vor dem Rathaus wird aktuell ergänzt - Vorgaben zu Straßenbeleuchtung, Geh- und Radwege - Leitungen von Stromnetzberlin (Straßen) und Bezirk (Grünanlagen) - Geplant im Gesamtbereich bis zur Spree durch Licht Kunst Licht, umgesetzt nur auf dem Rathausforum - Leuchten im Marx-Engels-Forum kaputt und veraltet, Wiederherstellung durch BVG fraglich - Zeltplatzleuchten und Kabel zum Großteil nicht funktionstüchtig - Marx-Engels-Forum muss auch aus ökologischer Sicht betrachtet werden (i.d.R. keine Beleuchtung von Grünflächen) - Objektbeleuchtung verbessern (Rotes Rathaus) - Fazit der Begutachtung der Beleuchtung (April 2019): viele Leuchten kaputt, Beleuchtung Gontardstraße sehr schlecht, teilweise Austausch von Leuchtmitteln (heller)
Infrastrukturen	-	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtmobiliar, Ladestationen E-Bikes, - kostenfreie Toiletten (für Frauen) - Trinkbrunnen
Barrierefreiheit	<ul style="list-style-type: none"> - Stufe um den Neptunbrunnen - Markierungen für Menschen mit Sehbehinderung 	<ul style="list-style-type: none"> - keine aktuellen Unterlagen zum Zustand - Nur einseitige Rampe zum Fernsehturm (häufig zugestellt) - Pläne, den Schiffsanleger barrierefrei zugänglich zu machen - Statt taktiler Bodenplatten lieber durch Gestaltung. Als Warnung / Hinweis sind Bodenindikatoren zu verwenden - Wegebeläge: Fester und barrierefreier Untergrund. - Vorgabe: Design for all
Sonstiges		<ul style="list-style-type: none"> - Thematik Akustik im Wettbewerb bearbeiten? (Pilotprojekte, Lärmaktionsplan – Herr Kaptain, SenUVK)